

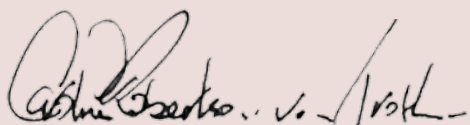
Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

die Ereignisse der letzten Wochen und Monate haben eine Vielzahl von Fragestellungen sichtbar gemacht, die uns zunehmend beschäftigen: Wie können unsere Stadtgesellschaften angesichts der Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen zusammengehalten werden? Können wir kulturpluralistische Grundsätze auf der Grundlage der international anerkannten Menschenrechte einfordern und weiterentwickeln? Inwiefern werden Radikalisierungstendenzen rechtzeitig erkannt?

In der Forschung gehen wir diesen Fragen im Rahmen eines Teilprojekts des „Quartier Zukunft“ nach. In der Lehre bieten wir neue Seminare im Themenspektrum Interkultureller Kompetenzen an. Auch in der Öffentlichen Wissenschaft bleiben diese Fragestellungen stets aktuell. Anschließend an die 20. Karlsruher Gespräche, bei denen wir die Gefahren einer polarisierten europäischen Solidargemeinschaft thematisierten, wird das vom ZAK im Rahmen der 23. Europäischen Kulturtage Karlsruhe ausgerichtete Symposium sich mit den unterschiedlichen Aspekten des Unterwegsseins in sozialer, kultureller und politischer Perspektive beschäftigen. Unser aktuelles Internationales Forum hinterfragt den Salafismus und die Radikalisierung unter Jugendlichen.

Im Colloquium Fundamentale betrachten wir ein ganz anderes immer wichtiger werdendes globales Phänomen: die Balance zwischen Nutzung und Ausbeutung der Weltmeere. Wir leisten damit unseren Beitrag zum Wissenschaftsjahr „Meere und Ozeane“. Im KIT im Rathaus steht die Forschung des KIT-Zentrums Klima und Umwelt im Fokus.

Ich lade Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein und freue mich wie immer auch über neue Begegnungen.



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE 2016

Unterwegs. Nirgends daheim?

Im Rahmen der 23. Europäischen Kulturtage Karlsruhe „Wanderungen. Glück | Leid | Fremdheit“ veranstaltet das ZAK das wissenschaftliche Symposium zu Mobilität und Verortung.

Was geschieht mit Menschen, die unterwegs sind? Während der 23. Europäischen Kulturtage vom 8. bis 24. April 2016 greift die Stadt Karlsruhe die Facetten des Themas „Wanderungen“ auf. Das ZAK beteiligt sich traditionell mit einem internationalen Symposium und fragt, wie sich Identitäten und Lebensläufe verändern, wenn das kulturelle, soziale und politische Umfeld sich fundamental wandelt. Wie gehen Gemeinschaften mit Neubürgerinnen und -bürgern um und was bleibt, wenn Zugezogene wieder wegziehen? Unter dem Titel „Unterwegs. Nirgends daheim?“ sollen Fragen rund um Mobilität, Integration sowie Ein- und Auswanderung behandelt werden. Eröffnet wird die öffentliche Veranstaltung am Freitag, 22. April 2016 um 19.30 Uhr im Karlsruher Rathaus mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Ko-Präsident des Club of Rome. Am Samstag, 23. April 2016 thematisiert das Symposium ab 9.30 Uhr in der IHK Karlsruhe in Einzelvorträgen und Publikumsdiskussionen aktuelle und historische Dimensionen von Flucht- und Migrationsbewegungen. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutieren Fragen der Identität und des Unterwegsseins. Es wird nach der Verortung und der Rolle globaler Diasporagemeinschaften gefragt. Hierbei sollen vor allem auch Ankunfts- und Abschiedsprozesse erörtert werden. Eröffnet wird die Tagung am Samstag mit dem Vortrag „Von Maastricht bis Idomeni. Warum es falsch ist, von einer Flüchtlingskrise zu sprechen“ von Dr. Jeroen Doomernik vom Institut für Migration und Ethnische Studien der Universität Amsterdam. In einer Podiumsdiskussion unter anderem mit Dr. Salem El-Hamid, Generalsekretär der Deutsch-Syrischen Gesellschaft e.V. und Dr. Bora Aksen von dem Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven wird die Frage „Wie finde ich Heimat?“ diskutiert. Alle Informationen unter: www.zak.kit.edu/ekt.

INHALT

Öffentliche Wissenschaft	1	Publikationen	5
Newsticker	3	Lehre	7
Forschung und Projekte	4	Rückblick	9

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Über die sieben Meere

Das Colloquium Fundamentale „Mensch und Meer: Zwischen Nutzen und Ausbeutung“ widmet sich den vielen Facetten der Meeresforschung.

Das Meer fasziniert die Menschheit seit jeher. Als Ursprung des Lebens und als Lebensraum unzähliger Tiere und Pflanzen ist es ein wesentlicher Bestandteil des Ökosystems. Obwohl über 70 Prozent der Erde von Ozeanen und Meeren bedeckt sind, sind davon fast 90 Prozent weitgehend unerforscht – vor allem die Tiefsee. Die Weltmeere sind in vielfacher Hinsicht für die Menschen wichtig, sei es als Nahrungsquelle, Wirtschaftsraum oder als Beeinflusser des Weltklimas. Trotzdem achtet die Menschheit nur ungenügend auf deren Schutz und Erhalt. Ozeane werden vielfach als „Müllkippe“ missbraucht – Industrieabwässer, Hausmüll oder Dünger aus der Landwirtschaft dringen oft ungehindert in die Meere. Jährlich gelangt auch tonnenweise Plastik ins Wasser und zerfällt mit der Zeit zu sogenanntem Mikroplastik – mit noch ungeahnten Folgen für die Umwelt und den Menschen. Eine nachhaltige Nutzung der Meere wäre jedoch von großer Wichtigkeit angesichts der Tatsache, dass diese unzählige Arbeitsplätze weltweit schaffen, sei es im Fischfang, in der Frachtschifffahrt oder im Tourismus. Neben den traditionellen Nutzungsmöglichkeiten der Meere eröffnen neue Technologien verstärkt auch neue Potenziale zur wirtschaftlichen Nutzung der Ozeane. Hierunter fallen neue Arten der Energieerzeugung wie Offshorewindparks und Gezeitenkraftwerke. Das größte Augenmerk legt die Wirt-



Wirtschaftsfaktor: Meere und Ozeane

schaft jedoch neuerdings auf begehrte Rohstoffvorkommen am Meeresboden und in der Arktis, die durch immer innovativere Techniken in immer unwegsamem Gelände abgebaut werden können. Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2016*17 „Meere und Ozeane“ wird im Sommersemester 2016 der Schwerpunkt auf die Forschung rund um diesen Lebensraum gelegt, um einen aktuellen Einblick in die damit verbundenen Wissenschaftszweige zu geben. Drei große Themenfelder stehen im Mittelpunkt des Wissenschaftsjahres, an welche auch das Colloquium anknüpfen möchte: Entdecken. Nutzen. Schützen. Wie kann die Meeresforschung dazu beitragen, gesicherte Daten zu erhalten, um zu helfen, den Lebensraum Ozean besser verstehen zu lernen, besser nutzen zu können und dabei aber vor allem auch besser schützen zu können? Im Rahmen des Colloquium Fundamentale werden Fragen wie folgende kontrovers diskutiert: Wie groß sind die Risiken eines Tiefseebergbaus, um die immer begehrteren Rohstoffvorkommen am Meeresboden zu gewinnen? Wie stark dürfen die Ozeane durch die zunehmende Frachtschifffahrt ausgelastet werden, ohne den Lebensraum zu gefährden? Wie kann die zunehmende Verschmutzung der Meere vor allem durch Mikroplastik gestoppt bzw. rückgängig gemacht werden? Das Colloquium „Mensch und Meer: Zwischen Nutzen und Ausbeutung“ eröffnet Prof. Dr. Reinhold Leinfelder von der Freien Universität Berlin am Donnerstag, 12. Mai 2016 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal mit dem Vortrag „Welterbe Ozean“. Nähere Informationen und alle Termine unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.



Ozeane als Heimat vieler Tierarten oder als Müllkippe des Menschen?

KIT IM RATHAUS

Die Umwelt im Fokus

Auf Einladung des Oberbürgermeisters und des KIT-Präsidenten präsentiert das KIT-Zentrum Klima und Umwelt seine Forschung am Mittwoch, 22. Juni 2016 der interessierten Öffentlichkeit.

Die Lebensbedingungen auf der Erde verändern sich derzeit so einschneidend wie nie zuvor: Klima- und Umweltwandel, demografische, technische und ökonomische Entwicklungen wirken sich auf die Verfügbarkeit von Luft, Wasser und Nahrung aus. Das KIT-Zentrum Klima und Umwelt entwickelt mit etwa 600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 33 Instituten Strategien und Technologien, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern. Dabei geht es nicht nur um die Beseitigung der Ursachen von Umweltproblemen, sondern zunehmend um die Anpassung an neue Verhältnisse. Am Mittwoch, 22. Juni 2016 um 18.30 Uhr geben die Forscherinnen und Forscher des Zentrums anhand allgemeinver-

ständlicher Vorträge im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses Einblicke in ihre Arbeit. Die vom ZAK koordinierte Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Oberen Foyer die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung zur Arbeit des Zentrums. Informationen zum Programm unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.



Was können Umwelttechnologien von morgen?

INTERNATIONALES FORUM

Endstation Dschihad

Die Islamwissenschaftlerin und Religionspädagogin Lamya Kaddor diskutiert das Problem der Radikalisierung von Jugendlichen durch islamischen Fundamentalismus.

Was motiviert Jugendliche aus Deutschland sich mordenden Terrorbanden in Syrien und im Irak anzuschließen? Wie lässt sich diese Radikalisierung erklären und wie kann sie aufgehalten werden? Die Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor kennt mehrere junge Menschen, die sich durch salafistische Predigten zum religiösen Extremismus verführen ließen. Bei ihrer Suche nach Ursachen für eine steigende Attraktivität dieser Islamform stößt Lamya Kaddor auf den Frust vieler Jugendlicher. Sie kommen aus problematischen sozioökonomischen Verhältnissen, haben oftmals eine geringere Chance auf einen gesellschaftlichen Aufstieg und finden bei ihrer Suche nach Perspektive und Anerkennung Halt in salafistischen Gemeinschaften.

Im Internationalen Forum analysiert Lamya Kaddor unter dem Titel „Salafismus. Warum Jugendliche aus Deutschland in den Dschihad ziehen“ die Hintergründe für die Attraktivität der fundamentalistischen Islamform und die Rekrutierungsmethoden der Salafisten. Zudem zeigt sie auf, wie die Gesellschaft präventiv tätig werden kann, um die junge Generation vor dem Islamismus zu schützen. Der Vortrag findet am Montag, 25. April 2016 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal, KIT Campus Süd in Kooperation mit dem Internationalen Begegnungszentrum (ibz) Karlsruhe e.V. statt. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/internationales_forum.



Wie lässt sich Radikalisierung unter Jugendlichen erklären?

INTERRELIGIÖSER CAMPUSDIALOG

Über Vergebung

Die Projektgruppe „Haus der Begegnung: Religionen und Kulturen am KIT“ stellt mit einem Vortragsabend das Thema Vergebung in den Mittelpunkt.

Welche Rolle spielt Vergebung bei der Bewältigung von Konflikten? Kann Vergebung eine Strategie sein, um Unrecht aufzuarbeiten und aus einer Verletzung resultierende Nachfolgekonflikte für die Zukunft zu vermeiden? Dem individuellen und kollektiven Akt der Vergebung als einem wichtigen Schritt auf dem Weg zur Entspannung von Konflikten wird nicht nur vonseiten der Religionen traditionell eine zentrale Bedeutung beigemessen. Zunehmend erfährt das Konzept der Vergebung im medizinisch-therapeutischen Kontext sowie in der Friedens- und Konfliktforschung eine wachsende Beachtung. Am Montag, 27. Juni 2016 um 19 Uhr diskutieren Expertinnen und Experten aus Religion und Wissenschaft mit dem Publikum unter dem Titel „Vergabung – konstruktive Kraft der Konfliktlösung?“ im Foyer des CFN, Geb. 30.25, Wolfgang-Gaede-Straße 1a, KIT Campus Süd. Weitere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/interreligioeser_dialog.

INTERKULTUR FÜR ALLE

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha stellt auf der Konferenz Going Global 2016 die Initiative „Interkultur für alle“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) vor. Die jährlich stattfindende Veranstaltung des British Council steht in diesem Jahr unter dem Titel „Building nations and connecting cultures: education policy, economic development and engagement“ und findet im Mai 2016 in Kapstadt statt.

HERAUSFORDERUNG INTEGRATION

Am Goethe-Institut Zagreb erörterte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha am 15. Februar 2016 die Problematiken und Chancen einer Integration von Migranten und Flüchtlingen in Deutschland und der EU. Die Veranstaltung zum Thema „New (Im)migrants in the EU: Facing the Challenges of Integration“ wurde vom Institute for Migration and Ethnic Studies, Zagreb, organisiert.

ÜBER NEUE LEITLINIEN

Zu einer Tagung über die „Kulturarbeit von, für und mit Geflüchtete(n)“ hatten der „Bundesweite Ratschlag Kulturelle Vielfalt“, die Exile-Kulturkoordination e.V. und das Netzwerk Junge Ohren e.V. am 7. März 2016 nach Berlin geladen. In ihrem Eröffnungsvortrag erläuterte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha Notwendigkeit und Möglichkeit von Leitlinien für die Kulturarbeit von und mit Geflüchteten. Ihre Grundforderung: „So viel Vielfalt wie möglich, doch keine falsche Toleranz“.

KEYNOTE IN DRESDEN

„Integration als gesamtgesellschaftliche Herausforderung“ lautet der Titel des Hauptvortrages, den Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha bei dem 4. Sächsischen Fachtag Soziokultur am 31. Mai 2016 in Dresden halten wird. Passend zum Thema der Fachtagung „Soziokultur gestaltet Integration! Strategien und praxisorientierte Ansätze in der Kultur- und Jugendarbeit zur Integration von Flüchtlingen“ spricht die Direktorin des ZAK über Diversity und interkulturelle Kulturarbeit.

FEMTEC: JETZT BEWERBEN!

Interessentinnen im Haupt- und Masterstudium am KIT können sich vom 4. April bis 8. Mai 2016 online für den neuen Kurs mit Start im September 2016 bewerben. Das KIT ist seit Juli 2007 offizieller Partner im Femtec.Network. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/femtec.

FOTO-AUSSTELLUNG

Im Sommersemester 2015 fand am ZAK unter Leitung von Dr. Chris Gerbing und Sven Lorenz das Seminar „Architektur anders sehen – Stadtfotografie“ statt, in dem sich Studierende fotografisch mit der Nachkriegsarchitektur der Stadt Pforzheim auseinandergesetzt haben. Ergebnis des Seminars war eine Ausstellung im Reuchlinhaus in Pforzheim. Aktuell sind die Fotografien in den Räumlichkeiten des ZAK zu sehen.

ALLES GUTE

Das ehemalige Kuratoriumsmitglied und zweiter Inhaber der Stiftungsprofessur des Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) – der direkten Vorläuferinstitution des ZAK, Prof. Dr. Olaf Schwencke ist 80 Jahre alt geworden. Das ZAK gratuliert herzlich!

WIKA

Globale Gemeinschaften

Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Medien und Kultur diskutieren über moderne Lebensformen der Diaspora und der Migration in Theorie und Praxis der Außenkulturpolitik.

Am Freitag, 8. Juli 2016 wird in Stuttgart der vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) initiierte Wissenschaftliche Initiativkreis Kultur- und Außenpolitik (WIKA) wieder Expertinnen und Experten zum WIKA-Workshop einladen, um Diaspora und Migration für die Außenkulturpolitik zu analysieren. Der von Ronald Grätz, Generalsekretär des ifa und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Vorsitzende des WIKA geleitete und vom ZAK konzipierte Workshop baut auf die erste Konferenz im November 2015 auf, in der Wissen-

schaftlerinnen und Wissenschaftler zum Thema „Diaspora – Netzwerke globaler Gemeinschaften“ die künstlerischen Potenziale der diasporischen Erfahrung, kulturelle Wechselwirkungen von deutscher Diaspora und den Kulturtransfer in Diasporagemeinschaften erörtert haben. Mit Vorträgen über Erinnerungen als Grundlage der Identität und einem Praxisbericht über das Projekt „Syria on the Move“ widmete sich der Workshop den Potenzialen und Gefahren der vernetzten Diaspora. Aufbauend auf den begonnenen Diskurs, der in Anbetracht von Globalisierung und Flüchtlingsströmen an aktuelle Debatten anschließt, wird sich der kommende Workshop mit Tendenzen der Radikalisierung in diasporischen Gemeinschaften beschäftigen und die Bedeutung der Digitalisierung für die Diaspora thematisieren. Da Diasporagemeinschaften selbst globale Netzwerke bilden, können sie im Spannungsfeld der Außenkulturpolitik ein Kompass für die Verbindung von Kulturen und Gesellschaften sein. Mehr zum WIKA unter: www.zak.kit.edu/wika.

ANNA LINDH STIFTUNG

Neue Nachbarschaften

Seit Oktober 2015 findet die bundesweite Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort“ mit dem aktuellen Schwerpunkt „Neue Nachbarschaften“ statt, die das ZAK gemeinsam mit dem Goethe-Institut e.V. zum fünften Mal in Folge koordiniert.

4

Die Mitglieder des deutschen Netzwerks der Anna Lindh Stiftung beschäftigen sich in den Beiträgen der Veranstaltungsreihe in Theaterprojekten, Workshops, Themenabenden und Ausstellungen mit dem Thema „Neue Nachbarschaften“. Hierbei stehen Menschen im Mittelpunkt, die als neue Nachbarn zur lebendigen, im stetigen Wandel befindlichen Kultur unserer Städte beitragen. Außerdem spielen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt als Akteure der Aufnahmegesellschaft eine besondere Rolle. Als Teil der Reihe präsentierte das ZAK im November 2015 die „Tel Aviv Shorts“, bei denen gemeinsam mit Vertretern der Tel Aviv University Berlin und der Kinemathek Karls-

ruhe e.V. ausgewählte Kurzfilme junger israelischer Regisseurinnen und Regisseure gezeigt wurden. Die jungen Filmemacher sind Teil einer neuen israelischen Generation, ihre Kurzfilme greifen die Vielschichtigkeit der israelischen Gesellschaft



Mittelmeer vor Ort 2015

auf und hinterfragen die eigene Identität. Den Abschluss findet die Reihe „Neue Nachbarschaften“ im April 2016 in Hannover mit einem Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater e.V., die Theatermacherinnen und Theatermacher aus Palästina nach Hannover einlädt, um dort in Aufführungen und Workshops einen Dialog über Theater und Theaterpädagogik zu führen. Gleichzeitig wird dort das jährliche Netzwerktreffen der Anna Lindh Stiftung stattfinden, bei dem sich die deutschen Mitglieder treffen und über Kooperationen, Perspektiven und die Planung kommender Aktivitäten austauschen. Alle Informationen unter: www.zak.kit.edu/AnnaLindh.

KOMPETENZKOMPASS

Rezepte für den Karrierestart

Das zweijährige studienbegleitende Förderprogramm für Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften startet mit neuem Unternehmenspartner im April 2016 in die nächste Runde.

Welches Potenzial steckt in mir und wie aktiviere ich es? Was erwartet ein Arbeitgeber von mir? Wie wachsen wir als Team zusammen? Antworten auf diese und weitere Fragen erarbeiten Studierende im KompetenzKompass, einem Programm des KIT zur Persönlichkeits- und Karriereentwicklung, das in enger Kooperation mit Unternehmen aus der Region in eine neue Runde startet. Als neuer hochkarätiger Partner neben der SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG konnte das in Pforzheim ansässige Unternehmen WITZENMANN GmbH gewonnen werden. Aus vielen exzellenten Bewerbungen wurden insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt, die sich im Laufe der kommenden zwei Jahre sowohl in Seminaren zu Internationalem Projektmanagement, Interkulturellen Kompetenzen, Innovationsmanagement, Selbstführung oder ethischem wirtschaftlichem



Gemeinsames Kochen als Abschluss der KompetenzKompass-Runde

Handeln als auch in der Arbeitspraxis der Unternehmen fortbilden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zurückliegenden Runde wurden im Februar 2016 mit einer feierlichen Zertifikatübergabe verabschiedet: In dem – auch im wörtlichen Sinne – geschmackvollen Ambiente eines modernen Küchenstudios ließ die Gruppe während des gemeinsamen Kochens zum Abschied ihre Erfahrungen Revue passieren. Als persönliche Erinnerung an die gemeinsame Zeit, in der die Studierenden ihr individuelles Rezept für den weiteren Berufs- und Lebensweg entwickelten, gab es ein durch Fotos der gemeinsamen Erlebnisse verfeinertes Kochbuch mit auf den Weg. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/kompetenz_kompass.



VERANSTALTUNGSKALENDER SOMMERSEMESTER 2016

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES



22.04.
-
23.04.

Bürgersaal im Karlsruher Rathaus | IHK Karlsruhe

EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE 2016
Unterwegs. Nirgends daheim?

Internationales Symposium im Rahmen der 23. Europäischen Kulturtage Karlsruhe
„Wanderungen. Glück | Leid | Fremdheit“
Eröffnung durch Festvortrag von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Ko-Präsident des Club of Rome

Montag
25.04.

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

INTERNATIONALES FORUM

Salafismus.
Warum Jugendliche aus Deutschland in den Dschihad ziehen

Kooperation mit dem Internationalen Begegnungszentrum (ibz) Karlsruhe

Donnerstag
12.05.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

ERÖFFNUNG DES COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Mensch und Meer: Zwischen Nutzen und Ausbeutung

Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Reinhold Leinfelder (Freie Universität Berlin), Direktor des Hauses der Zukunft, Berlin

weitere Termine: 02.06. | 09.06. | 23.06. | 14.07. | 21.07.2016

Mittwoch
22.06.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

Die Umwelt im Fokus

Das KIT-Zentrum Klima und Umwelt präsentiert seine Forschung

Montag
27.06.

19 Uhr | Foyer des CFN | Geb. 30.25 | Wolfgang-Gaede-Straße 1a

INTERRELIGIÖSER CAMPUSDIALOG

Vergebung – konstruktive Kraft der Konfliktlösung?

Eine Veranstaltung der Projektgruppe „Haus der Begegnung: Religionen und Kulturen am KIT“



Rüppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Rüppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße

FORSCHUNGSaufenthalt

Research Fellow am ZAK

Internationaler Besuch: Mercedes Morita aus Argentinien forschte drei Monate lang gemeinsam mit dem e-Installation-Team.

Die Doktorandin vom Laboratory of Ablation, Cleaning and Restoration with Laser des Optical Research Center der Universität de La Plata führte in Karlsruhe zahlreiche Tests mit 3-D-Rekonstruktionssoftware durch und arbeitete mit den Virtual-Reality-Technologien von e-Installation. In diesem Zeitraum fand ein reger Austausch mit Dr.-Ing. Thomas Vögtle vom Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPF) sowie mit dem am ZAK angesiedelten Center of Digital Tradition (CODIGT) statt. Mercedes Morita lernte die 3-D-Modellierung und den Umgang mit Videospieldmotoren sowie die Gestaltung einfacher Augmented-Reality-Applikationen. Sie ist der erste Fellow von Übersee, der sich am e-Installation-Projekt beteiligt, und bleibt ein wichtiger Kontakt für weitere Forschungsarbeiten. Im Dezember 2015 begleitete sie Jesús Muñoz Morcillo und Florian Faion zu dem Media Art Preservation Symposium (MAPS) in Budapest. Dort präsentierten sie Fundamente des Einsatzes von Virtual-Reality-Technologien als Konservierungsmaßnahme vor Koryphäen der Medientheorie wie Prof. Dr. Oliver Grau, Gaby Wijers und Prof. Jon Ippolito.

ÖFFENTLICHE WISSENSCHAFT UND NEUE MEDIEN

Über Webvideos

Das ZAK stellt Studie über die Typologie populärwissenschaftlicher Webvideos bei der internationalen Tagung in Klagenfurt vor.

Kaum war das Preprint zu der ZAK-Studie „Typologies of the Popular Science Web Video“ im Netz, wurden die Autoren Jesús Muñoz Morcillo, Klemens Czurda und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha zu der internationalen Tagung POPSCI 2015 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt eingeladen, bei der Jesús Muñoz Morcillo einen einführenden Vortrag zum populärwissenschaftlichen Webvideo hielt. Das ZAK hat mit dieser Studie ein wichtiges Forschungsdesiderat adressiert. Denn es gab noch keine Evidenzbasierten Analysen, die sich mit den Haupteigenschaften populärwissenschaftlicher Webvideos auseinandersetzen. An der Tagung nahmen renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa, Asien und den USA teil. Die Studie soll dieses Jahr in englischer Sprache im Journal of Science Communication (JCOM) erscheinen. Der Verlag Spektrum der Wissenschaft wird eine Kurzfassung der Studie in einem E-Book zum Thema Neue Medien und Wissenschaftskommunikation in deutscher Sprache publizieren. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/media_and_science.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

5

JUBILÄUMSBAND

10. Band der Schriftenreihe Kulturwissenschaft interdisziplinär

Es gibt einen besonderen Anlass zum Feiern: Band 10 der Schriftenreihe „Kulturwissenschaft interdisziplinär“ ist erschienen! Unter dem Titel „Die Zwischengesellschaft. Aufbrüche zwischen Tradition und Moderne?“ umfasst und verknüpft er drei Jahrgänge der Karlsruher Gespräche: die 16. Karlsruher Gespräche des Jahres 2012 zum Thema „Alles in (Un-)Ordnung. Neue Unübersichtlichkeiten in einer globalisierten Welt“, die 17. Karlsruher Gespräche des Folgejahres mit der titelgebenden Thematik „Die Zwischengesellschaft. Tradition und Moderne im Widerspruch“ sowie die 18. Karlsruher Gespräche, die 2014 „Die Welt(Markt)Gesellschaft. Vom Handel mit Waren, Daten und Menschen“ thematisierten. In der Zusammenschau des Jubiläumsbandes formieren sich diese Veranstaltungen zu einem größeren thematischen Komplex. Diesen umgeben relevante Fragen: Wie ist es im Kontext der zunehmenden

Globalisierung um gemeinsame Werte sowie die Gewährleistung von Grundrechten und demokratischen Strukturen bestellt? Welche Entwicklungshindernisse oder rückläufige Tendenzen stehen dem entgegen und welche Handlungsräume eröffnen sich? Die Annäherungen an all diese Fragen finden sich wieder in der Begrifflichkeit „Zwischengesellschaft“. Die für das ZAK charakteristische soziokulturelle und sozioökonomische Betrachtungsweise prägte die Schriftenreihe „Kulturwissenschaft interdisziplinär“ von Beginn an. Entsprechend weit reicht ihr thematischer Bogen. Bei genauerer Betrachtung der unterschiedlichen behandelten Ebenen und Diskurse zeigt sich eine besondere Fokussierung der Bände: Sie fragen nach dem Status humaner Gerechtigkeit, nach den Voraussetzungen einer vitalen Demokratie und ihren Umsetzungsmöglichkeiten unter den Bedingungen und Eindrücken der Globalisierung. Dass diese Fragen über die Jahre hinweg nicht an Bedeutung verloren haben, beweist das langjährige Bestehen der Reihe.

THE CRITICAL STAGE. YOUNG VOICES ON CRUCIAL TOPICS

No. 5: Das „Mouvement du 20 février“ und die Frauen. Ein Rückblick auf die Proteste in Marokko

Mohamed Nabil

Fünf Jahre nach dem Beginn der Proteste in Marokko im Frühjahr 2011 reflektiert und kontextualisiert Mohamed Nabil noch einmal die Ergebnisse der Bewegung, die unter dem Namen „Mouvement du 20 février“ Bekanntheit erlangte. Mit besonderem Fokus auf die Perspektive und die Teilhabe der Frauen in dieser Bewegung zeichnet der Filmemacher ihren Verlauf nach und stellt auch die Frage, wie weit ihre Spuren heute noch in die politischen Ereignisse Marokkos hineinreichen. Persönlich geführte Interviews mit zwei jungen Aktivistinnen bilden seinen Ausgangspunkt. Kann mit einem Blick in die Geschichte Marokkos die Bewegung tatsächlich als gescheitert gelten? Der Artikel ist kostenlos abrufbar unter: www.zak.kit.edu/thecriticalstage.

E-INSTALLATION

Datenbrille auf, Medienkunst an

E-Installation erfreut sich großer Beliebtheit unter den ZKM-Besuchern, das nächste Kunstwerk wird bereits virtualisiert.

Vor wenigen Monaten wurde das Forschungsprojekt „e-Installation: Virtualisierung von Medienkunst als Konservierungsmaßnahme“ von der Initiative „Land der Ideen“ mit dem Preis „Ausgezeichneter Ort 2015“ gewürdigt. Den Teammitgliedern kommt es jedoch wie eine kleine Ewigkeit vor, denn seitdem ist viel passiert: Bereits im September 2015 feierte die erste öffentlich zugängliche e-Installation ihre Premiere im Rahmen der ZKM-Ausstellung „Globale: Info-sphäre“ (von 5. September 2015 bis 31. Januar 2016). Dabei handelte es sich um eine virtuelle Version der Arbeit „10.000 moving cities – same but different“ von Marc Lee, die durch die Möglichkeiten der Virtual-Reality-Technologie das Potenzial des Werkes auslotete und die Intention des Künstlers über die Einschränkungen der physischen Version hinaus zur Geltung brachte. An der Fertigstellung dieser e-Installation waren Florian Faion, Antonio Zea und Florian Pohl als technische Partner und Jesús Muñoz Morcillo als Kurator beteiligt. Im Oktober 2015 wurde e-Installation mit einem Zuschuss des „Interdisziplinären Fördertopfes“ der Stadt Karlsruhe gefördert, um die kinetische Klangskulptur „Kaleidophonic Dog“ (1967) des



Kunst visualisiert: e-Installation

deutsch-amerikanischen Künstlers – und ehemaligen Professors der Karlsruher Hochschule für Gestaltung (HfG) – Stephan von Huene zu virtualisieren. Ein Teil dieser Arbeit wurde im Rahmen eines Praktikums mit Beteiligung der Studentinnen Sophie von Schmettow, Mirjam Jöchner und Xizhe Lian umgesetzt. Für diese e-Installation musste eine sehr detaillierte Dokumentation der Materialien und der Elektronik durchgeführt werden, die gezielte Interviews mit dem Restaurator des Kunstwerkes, Prof. Werner Lorke, und mit der Kunstkritikerin Dr. Petra Kipphoff-von Huene voraussetzte. Den Studierenden und Betreuern des Praktikums ist es gelungen, das komplexe Kompositionsprinzip des Originals detailtreu unter Verwendung des ursprünglichen binären Codes zu reproduzieren.

E-Installation ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt des ZAK und des Lehrstuhls für Intelligente Sensor-Aktor-Systeme (ISAS) am KIT. Weitere Informationen zu dem Projekt unter: www.e-installation.org.

6

MUSIEKE

Workshop Kulturerbe

Das ZAK lud zum Abschluss des Forschungsprojektes „Multidimensionale Sicht- und Erfahrbarmachung von Kulturerbe – MUSIEKE“ Expertinnen und Experten zum wissenschaftlichen Austausch.

Von Januar bis Dezember 2015 wurde am ZAK das Projekt MUSIEKE im Rahmen der „Heidelberg Karlsruhe Research Partnership“ (HEiKA) durchgeführt. Mit seinen Partnern an der Universität Heidelberg, dem Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH), dem Forensic Computational Geometry Laboratory (FCGL) und der Geoinformatics Research Group Heidelberg (GIScience) sowie dem Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPF) am KIT konnten zahlreiche Aspekte des Kulturerbes in seiner materiellen und digitalen

Ausprägung erarbeitet werden. Fragen, die über die im Projekt betrachtete Jupiter-Gigantensäule aus Ladenburg hinausgingen, motivierten das ZAK zum Projektende Expertinnen und Experten aus Karlsruhe, Heidelberg, Darmstadt und Stuttgart zu einem wissenschaftlichen Austausch einzuladen. Fachleute aus den Digital Humanities, der architekturbezogenen 3-D-Modellierung, der Photogrammetrie, der Baudokumentation und der Kulturerbe-Digitalisierung diskutierten mit den MUSIEKE-Partnern Möglichkeiten für einen interdisziplinären Wissenstransfer und fortführende Kooperationen. Die aus MUSIEKE entwickelte Begleitforschung am ZAK bot den Gastreferentinnen und -referenten zahlreiche Möglichkeiten, Verbindungen zu eigenen Forschungsprojekten sowie zu Erfahrungen aus der Lehre und zu dem Dienstleistungskontext herzustellen. In produktiver Atmosphäre wurden konkrete Praktiken ausgetauscht und gemeinsam Fragestellungen für zukünftige Kooperationen diskutiert. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/heika_musieke.

REALLABOR 131

Laborraum Oststadt

Migration und Integration sind zentrale Themen gesellschaftlicher Auseinandersetzung. Daher sollen sie durch das ZAK auch ihren Platz in der Arbeit des Reallabors 131 in der Oststadt erhalten.

Das „Reallabor 131 – KIT findet Stadt (R131)“ ist ein Teilprojekt von „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS). Es widmet sich der nachhaltigen Entwicklung in der Karlsruher Oststadt – 131 steht für die letzten drei Ziffern der Postleitzahl. Dem Forschungskonzept des Reallabors entsprechend geschieht dies in einem transdisziplinären Prozess unter Einbeziehung aller städtischen Akteure und der Wis-

senschaft. Ziel ist es, Wissen zusammenzuführen, Theorie- und Praxiskompetenzen zu vereinen und Synergien entstehen zu lassen. Außerdem sollen die im ‚Laborraum‘ Oststadt gesammelten Informationen und Erfahrungen ausgewertet und für andere urbane Räume aufbereitet werden. Einige dieser Themen werden im R131 bereits in Kooperation von KIT-Instituten und bürgerschaftlichen Akteurinnen und Akteuren behandelt, darunter Mobilität, Energie sowie Soziales und Raum. Das gesellschaftlich und politisch hochbrisante Thema der Migration ist auch in der Oststadt von großer Bedeutung. Die Karlsruher Landeserstaufnahmestelle hat hier ihren Hauptsitz und beherbergt bis zu 5000 Menschen. Darüber hinaus haben bis zu 40 Prozent der Oststädter einen Migrationshintergrund. Das ZAK als Kompetenzzentrum für Integration und Interkulturalität entwickelt daher zurzeit ein Projekt für das Reallabor 131, das sich den Themen Migration und Integration widmet.

NEUE SEMINARE

No Borders

Auch im neuen Semester bietet das ZAK Lehrveranstaltungen an, die Fach-, Kultur- und Sprachgrenzen überschreiten.

ZAK-Lehrveranstaltungen sind dafür bekannt, dass sie Studierenden die Möglichkeit bieten, immer wieder Grenzen zu überschreiten und sich Themen über den interdisziplinären Austausch zu nähern. Das Themenspektrum des interkulturellen Angebots umfasst im kommenden Sommersemester unter anderem Seminare zu Migration im Film, zum türkischen Frauenbild in der Gegenwartsliteratur deutsch-türkischer Autorinnen und Autoren, zu kulturübergreifenden Men-

schenrechtsdiskursen und zu europäischen Identitätswürfen. Die Erweiterung des Lehrangebots an englischsprachigen Lehrveranstaltungen soll dazu beitragen, auch Studierende, Promovierende und Gasthörerinnen und Gasthörer anzusprechen, deren Deutschkenntnisse (noch) nicht perfekt sind. Im kommenden Sommersemester können auf Englisch stattfindende Seminare zu Themen wie Transhumanismus, Smartness of Cities, Multikulturalität in Deutschland und in Europa, Darstellung von Menschen und Orten in den Medien sowie Visual Communication besucht werden. Das ZAK-Qualifikationsmodul „Inter-Act“ stellt eine thematische Bündelung von Lehrveranstaltungen zur interkulturellen Kommunikation dar und schließt mit einem Zertifikat ab, das Studierende als Zusatzqualifikation erwerben können. Weitere Informationen zum Modul unter: www.zak.kit.edu/inter_act.

LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Dr. Volker Stelzer

Wie sieht zukünftige Stromerzeugung aus? Ist Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien immer nachhaltig? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Dr. Volker Stelzer in seinen Seminaren.

Welcher Student würde nicht gerne einmal in einem Beratungsgremium der Bundesregierung sitzen, um die Entwicklungen in Deutschland mitbestimmen zu können? Dr. Volker Stelzer gibt den Studierenden in seinen Seminaren die Möglichkeit, zumindest in Form eines Rollenspiels, innerhalb eines solchen Gremiums herauszuarbeiten, wie eine möglichst nachhaltige Stromerzeugung für Deutschland aussehen sollte. In Kombination mit Impulsreferaten und Gruppenarbeit möchte er den Seminarteilnehmern die unterschiedlichen Energieerzeugungsmöglichkeiten näherbringen und sie zur Diskussion über die Gleichsetzung



von regenerativer Stromerzeugung mit nachhaltiger Stromerzeugung anregen. Außerdem ist es ihm wichtig, dass die Studierenden durch seine Seminare einen differenzierteren Blick auf den Begriff Nachhaltigkeit entwickeln und das „Integrative Konzept nachhaltiger Entwicklung“ in seiner Anwendung kennenlernen.

„Für mich ist die Unterschiedlichkeit der Hintergründe und Studieneinrichtungen zu jedem Semester immer wieder neu spannend“, sagt Dr. Volker Stelzer. Wichtig für ihn sind lösungsorientierte Diskussionen während der Seminare, die immer an der unterschiedlichen Sichtweise der Sache ausgerichtet sind. Dr. Volker Stelzer arbeitet seit 2001 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT mit den Schwerpunkten im Bereich systematischer Nachhaltigkeitsbewertung und nachhaltiger Energieversorgung. Nach seinem Studium der Geographie in Düsseldorf, Köln und Bonn mit den Schwerpunkten Ökologie und Entwicklungszusammenarbeit war Dr. Volker Stelzer zunächst als Reiseleiter tätig. Als Sachbearbeiter und Projektmanager in jeweils umweltspezifischen Unternehmen konnte er Erfahrungen zu dem Thema Nachhaltigkeit sammeln. Außerdem war er neben seiner Tätigkeit als Umweltpolizeiter auch Lehrbeauftragter an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

BALU UND DU

Engagement mit Credit Points

Das Mentorenprogramm „Balu und Du“ fördert Grundschulkinder im außerschulischen Bereich. Im Sommersemester startet es in eine neue Runde.

Engagierte Studierende des KIT und anderer Karlsruher Hochschulen übernehmen ehrenamtlich als sogenannte „Balus“ mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind („Mogli“). Durch Zuwendung und Freizeitgestaltung helfen sie ihm, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags meistern kann. Das bundesweite Mentorenprogramm wurde im Jahr 2002 an der Universität Osnabrück entwickelt. Mittlerweile findet die Durchführung des Programms an über 60 Standorten in Deutschland statt. Es wurden bisher insgesamt über 7500 Kinder erfolgreich betreut. Die Initiatorin von Balu und Du, Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, erhielt im Juni 2015 das Bundesverdienstkreuz. Das ZAK fördert seit knapp fünf Jahren das soziale Engagement von Studierenden in der Stadt. Durch professionell begleiteten Austausch über

Tagebucheinträge sowie ein wöchentliches Begleitseminar fördert es ihre Schlüsselkompetenzen.

Zahlreiche Karlsruher Einrichtungen unterstützen die außerschulischen Aktivitäten der „Balus“ und „Moglis“. So dürfen die Gespanne in ihrer gemeinsamen Zeit kostenfrei in das Naturkundemuseum, das ZKM und den Zoologischen Stadtgarten. Das Europabad gewährt einen freien Eintritt während des Jahres der Patenschaft. Für das Jahr 2015 erhielt das Programm Spenden vom Lions Club Karlsruhe-Zirkel e.V. und von der KIT-Stiftung. Im Sommersemester startet die neue Runde. Am Donnerstag, 5. Mai 2016 findet ein Fest zum Kennenlernen im Zirkus Maccaroni in Karlsruhe statt, bei welchem alle „Balus“ und „Moglis“ des neuen Jahrgangs mit ihrer neuen Partnerschaft beginnen. Wissenswertes zum Programm gibt es unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du.



Ausgezeichnet: Balu und Du

NEUES AUS DER LEHRE

Mensch und Maschine

Wird Science-Fiction Teil unseres Lebens? Das ZAK bietet Seminare zum technischen Wandel und Transhumanismus an.

Am Institut für Anthropomatik und Robotik des KIT wird bereits seit fast zehn Jahren an der Symbiose zwischen Mensch und Maschine geforscht. Das Seminar am ZAK „Künstliche Menschen – oder: Können Maschinen träumen?“ von Dr. Consuelo Galvani knüpft seit einigen Semestern an dieses Thema an. Im Sommersemester 2016 bietet das ZAK zusätzlich eine Veranstaltung zur Entwicklung der philosophischen Denkrichtung des Transhumanismus an.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt: Kim Nordmann

Ob Wirtschaftsingenieurwesen, Humanmedizin oder das Auslandsjahr in Japan – das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft half Kim Nordmann bei allen Etappen ihrer Ausbildungszeit.

„Neben meinem Wirtschaftsingenieurwesen-Studium absolvierte ich das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft. Damals bewegte mich vor allem der Baustein „Interkulturelle Kommunikation/ Interkulturelles Lernen/Multikulturalität“ zur Aufnahme des Begleitstudiums. Seitdem ich denken kann, reise ich leidenschaftlich gerne und habe Freude daran, andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Das Begleitstudium war eine optimale Möglichkeit, mich auch im universitären Alltag mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Besonders hilfreich war für mich das Seminar „Interkulturelle Kommunikation: Japan“, in dem wir uns intensiv mit Japan

Das Seminar „Transhumanismus“ leitet Dr. Sabine Metzger, Unterrichtssprache ist Englisch.

Im Mittelpunkt der Denkrichtung des Transhumanismus steht die Annahme, dass sich die Grenzen menschlicher Möglichkeiten durch den Einsatz technologischer Verfahren erweitern lassen. Transhumanistisches Denken ist multi- und interdisziplinär und schließt die Naturwissenschaften ebenso ein wie die Geisteswissenschaften. Es beschäftigt sich mit den sozialen und ethischen Folgen der Erweiterung menschlicher Grenzen mittels Technologie. Beide Seminare richten sich an deutsche und ausländische Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an interdisziplinären Fragestellungen haben. Es können Leistungspunkte für das Wahlmodul Schlüsselqualifikationen oder als Zusatzleistung erworben werden. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

auseinandersetzen. Es erleichterte mir den Einstieg in mein Auslandsjahr in Japan und trug in großem Maße dazu bei, dass ich mich schnell dort einlebte. Im Laufe des Begleitstudiums lernte ich auch die anderen Bausteine schätzen. Motiviert durch die geisteswissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen, die ich im Begleitstudium kennengelernt hatte, belegte ich im Bachelor sogar das Wahlpflichtfach „Soziologie“. Weiterhin absolvierte ich einige Module mit Fokus auf Medizintechnik und entschloss mich dazu, nach meinem Bachelor, das Humanmedizin-Studium an der RWTH Aachen aufzunehmen. Auch in diesem Studium helfen mir die Denkweisen des Begleitstudiums, sodass ich jedem nur empfehlen kann, selbst „über den Tellerrand zu blicken“ und an einem der Seminare teilzunehmen.“ (Kim Nordmann)



ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN

Tradierung und Vermittlung von Wissen

Jüngst sind von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha zwei Aufsätze in den Bereichen Tradierung und Vermittlung von Wissen erschienen: Nach der „Verantwortung der Universitäten im Spannungsfeld von Spezialwissen und Schlüsselqualifikationen“ (Peter Lang 2016) fragte sie zusammen mit Miriam Friedrichs und Marco Ianniello. Gemeinsam mit Arnhilt Kuder, Dr. Anne van Raay und Dr. Ralf H. Schneider wurden „Aspekte der Langzeitarchivierung und nachhaltigen Datensicherung“ (Nomos 2016) beleuchtet.

Kulturerbe im Zeitalter der Digitalisierung

In Mainz fand eine internationale Fachtagung des Leibniz-Forschungsverbands „Historische Authentizität“ mit dem Titel „Museen – Orte des Authentischen?“ statt. Dr. Ralf H. Schneider vertrat das ZAK. Thema des gemeinsamen Vortrags mit Dr. Andreas Hensen (Lobdengau-Museum der Stadt Ladenburg/Universität Heidelberg) war das Forschungsprojekt HEiKA-MUSIEKE.

Das ZAK twittert

Wissenswertes zur Öffentlichen Wissenschaft, erste Forschungsergebnisse, neueste Nachrichten aus der Lehre sowie Einblicke in un-

sere Arbeit: Alles rund um das ZAK gibt es seit Neustem auch über Twitter. Das offizielle Profil ist unter twitter.com/zak_kit auffindbar. Wir freuen uns über neue Follower. Weiterhin dabei ist das ZAK auf Facebook (www.facebook.com/ZAKKarlsruhe) sowie bei YouTube (www.youtube.com/ZAKVideoclips), wo viele Videos von aktuellen und vergangenen Veranstaltungen auffindbar sind.



Willkommen und Abschied

Das ZAK-Team begrüßt herzlich Sarah Bloesy als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich Interkulturalität und Globalisierung am ZAK sowie Lydia Heidebrecht in der Öffentlichen Wissenschaft und Franziska Schaaf, die ab Mitte Mai wieder aus der Elternzeit zurückkommen wird. Wir mussten uns verabschieden von Mirjam Stricker, die KIT-intern zur Personalentwicklung gewechselt hat, und von Dagmar Seelig, die ebenfalls intern nun für die KIT-Stiftung beim Relationship Management des KIT arbeiten wird. Beiden danken wir herzlich und wünschen alles Gute für den weiteren Weg.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG**Eintauchen in neue Themen**

Erfrischend – mit dem Weiterbildungsprogramm der AWWK können Interessierte losgelöst von Zugangsvoraussetzungen ihren Wissensdurst stillen.

Unter dem Motto „Eintauchen in neue Themen“ bietet das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) im Sommersemester 2016 ein breites Spektrum an Seminaren und Vorlesungen zur Erweiterung des persönlichen Wissenshorizontes. Einzelvorträge geben Gelegenheit, in fremde Themenbereiche hineinzuschnuppern. Neben naturwissenschaftlichen Angeboten der Fachrichtungen Informatik, Bionik, Physik und Me-

teorologie gibt es zahlreiche Veranstaltungen aus den Bereichen Philosophie, Theologie, Geschichte, Kultur-, Literatur-, Film-, Kunst- und Musikwissenschaft. Führungen wie im Großforschungsbereich des KIT oder dem Theodor-Rebstock-Wasserbaulaboratorium geben Einblicke in Karlsruher Institutionen, Ausblicke auf verschiedene Wissenschaftsbereiche und Rückblicke in die Karlsruher Historie. Alle Kurse sind einzeln belegbar und setzen in der Regel kein größeres Vorwissen voraus. Anmeldungen sind jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich. Informationen und Anmeldung online unter: www.awwk-karlsruhe.de.

**TRAUMFABRIK****Beruf: Auftragskiller**

Die Filmreihe Traumfabrik zeigt im Sommersemester Krimis, Dramen und Komödien, in denen Auftragsmörder eine Rolle spielen.

Seit den 1980er-Jahren scheinen sich Filme über Auftragskiller wachsender Beliebtheit zu erfreuen. Filme wie „Léon der Profi“ von Luc Besson oder „Ghost Dog – Der Weg des Samurai“ von Jim Jarmusch genießen große Popularität. Contract Killers werden im Film zu mythischen Figuren, scheinbar unbegreiflich wie in „No Country for Old Men“ der Brüder Coen. Sie werden zu Sympathieträgern mit tragischer Dimension, die es verstehen, sich in unwirklichen sozialen Milieus durchzusetzen. Liegt darin „nur“ postmoderne Ironie oder

inwieweit handelt es sich um ein Spiegelbild unserer Gesellschaft mit ihrem rasanten ökonomischen, politischen und sozialen Wandel? Sind Auftragskiller die neuen „Helden der Arbeit“, eine „Ich-AG“ im Zeitalter der Globalisierung nach dem Sieg des Kapitalismus? Dienen sie als Mittel, Unbehagen am gesellschaftlichen Wandel im Fantasiespiel der Traumfabrik des Kinofilms auszugleichen? Ab Sonntag, 1. Mai 2016 zeigt die Traumfabrik Filme rund um diesen verklärten Beruf im Kino. Vor jedem Film gibt es eine Einführung und anschließend ein Kinogespräch, das Wolfgang Petroll, Lehrbeauftragter für Film und Medienästhetik am ZAK, moderiert. Die Traumfabrik ist eine Zusammenarbeit von Schauburg, AFK, AWWK und ZAK und wird von der Georg-Fricker-Stiftung unterstützt. Ergänzend zur Reihe bieten das ZAK und die AWWK Filmseminare an. Alle Informationen hierzu sowie das Filmprogramm gibt es unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE**China: Quo vadis?**

Im Wintersemester beschäftigte sich das Colloquium Fundamentale unter dem Titel „Reich der Mitte – Quo vadis?“ mit den aktuellen Entwicklungen Chinas.

Dr. Volker Stanzel, ehemaliger deutscher Botschafter in China, eröffnete die Vortragsreihe mit einer überblickshaften Abwägung von Chancen und Risiken, die durch Chinas neue weltpolitische Rolle entstehen – sowohl für China selbst als auch für Europa und die Weltgemeinschaft als Ganze. „Wir wollen weiter von der Entwicklung Chinas profitieren – auch über das Materielle hinaus davon, dass es Frieden in Südostasien gibt“, erklärte er. Dr. Volker Stanzel hob hervor, dass es wünschenswert wäre, wenn die neue Weltmacht China in Zukunft auch zum Wertepartner avancieren würde – mit Lernpotenzial auf beiden Seiten. Eine Übersicht über die aktuelle Menschenrechtssituation in der Volksrepublik gaben Prof. Dr. Dirk Pleiter, Sprecher der China-Ländergruppe von Amnesty International, sowie der Publizist Shi Ming. Beide wiesen darauf hin, dass eine Debatte

über diese Thematik stets auch die historisch-kulturellen Gegebenheiten des Landes miteinbeziehen muss, um nicht in Vorurteile zu verfallen. Verbesserungen der Situation seien durchaus zu verzeichnen, aber es sei noch immer ein weiter Weg zu gehen: „Wir müssen leider festhalten, dass Folter und Misshandlung in China immer noch weit verbreitet sind“, bedauerte Prof. Dr. Dirk Pleiter. Eine weitere Problematik, mit der China sowohl im Land selbst als auch mit kritischen Stimmen im Ausland zu kämpfen hat, ist die massive Umweltverschmutzung. Prof. Dr. Peter Heck und Prof. Dr. Doris Fischer diskutierten über Chinas jahrzehntelanges „Wachstum um jeden Preis“. Wissenschaftlich-technische und auch wirtschaftspolitische Lösungen wurden von beiden Experten erläutert. Unter der Moderation der ehemaligen ZDF-Chinakorrespondentin Gisela Mahlmann diskutierten Traudel Schlenker, Matthias Stepan und Martin Claus in der Podiumsdiskussion „Quo vadis China?“ die Auswirkungen der Politik Xi Jinpings. Den Abschluss der sehr gut besuchten Reihe bildete der Vortrag von Prof. Dr. Thomas Heberer, der vor allem auch auf die Mechanismen der Umsetzung nationaler Politik auf lokaler Ebene einging. Informationen, Bilder und Videos der Vortragsreihe sind online unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale_archiv.



China im Fokus: Das Colloquium Fundamentale u.a. mit Dr. Volker Stanzel, Shi Ming und einer Podiumsdiskussion zur Zukunft des Reichs der Mitte

RÜCKBLICK: 20. KARLSRUHER GESPRÄCHE 2016

Wo gehst du hin, Europa?

Vom 19. bis 21. Februar 2016 diskutierten in Karlsruhe Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Zivilgesellschaft über die Lage und Zukunft Europas.

Im Jubiläumsjahr der 20. Karlsruher Gespräche hätte das Thema nicht aktueller gewählt werden können. Unter dem Titel „NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft“ standen drei Tage lang Europas Krisen und deren Bewältigung zur Debatte. Angesichts der zunehmenden Renationalisierungstendenzen in Europa bemerkte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha in ihrer Einführung: „In einer politischen Gemeinschaft müssen sich alle Mitglieder darüber klar werden, ob ihre jeweiligen Interessen oder die der Gemeinschaft das Wichtigere und Zukunftssträchtigere sind“. Zum Auftakt der Veranstaltung sprach der britische Politikwissenschaftler Prof. Dr. Anthony Glees über die Rolle Deutschlands innerhalb der EU. Er betonte ebenfalls angesichts der aktuellen Krisen die Wichtigkeit dessen, dass politische Divergenzen zwischen den einzelnen EU-Ländern sollten behandelt werden können sollten, ohne dass das Gebilde EU Gefahr läuft zusammenzubrechen. Das Symposium am Samstag eröffnete der renommierte Sozialphilosoph Prof. Dr. Oskar Negt, der in seinem Vortrag auf das Verhältnis der Europäer untereinander einging: „Wir benötigen den Atem, der uns zeigt, dass Europa ein kollektives Lernprojekt ist.“ Weitere Vorträge beschäftigten sich mit partizipatorischer Demokratie in der EU, den Grexit- und Brexit-Szenarien, der aktuellen Situation in Polen, Ungarn und der Türkei sowie mit extremistischen Tendenzen in der EU. Dr. Elisa Ferreira, MdEP, thematisierte zudem Wege und Fehlwege aus der Krise Portugals. Die Politikwissenschaftlerin Dr. Ulrike Guérot sowie Jordi Solé i Ferrando, ehemaliges katalonisches Parlamentsmitglied, führten zudem das Konzept eines Europa der Regionen näher aus. Möglichkeiten, die aus den Fugen geratene Wirtschaft und Politik wieder ins Lot zu bringen, zeigte der ehemalige Berater von José Manuel Barroso, Philippe Legrain, in seinem Vortrag auf. Mit dem Satz: „Ich schäme mich für das, was da in Sachsen geschieht, aber das nützt ja nichts, wir müssen uns überlegen, warum es geschieht, warum Menschen in dieser Weise gewalttätig werden und was wir dagegen tun können“, begann Frank Richter, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, seinen Vortrag über die Ursachen der Pegida-Bewegung – ein Thema, das bereits bei den Karlsruher Gesprächen 2015 aktuell diskutiert wurde und seither an Brisanz zugenommen hat. Am Sonntag fand unter der Moderation von Markus Brock (SWR) die Podiumsdiskussion zur



Volles Haus an allen drei Tagen der Karlsruher Gespräche 2016

Frage: „Europa: Eine gefährdete Solidargemeinschaft?“ statt. Antworten hierauf suchten Hatem Atallah, ehem. Botschafter Tunesiens und Geschäftsführender Direktor der Anna Lindh Stiftung, die schwedische Journalistin Lisa Bjurwald, Prof. Dr. Lajos Bokros, ehemaliger Finanzminister Ungarns, sowie der Eröffnungsredner von Freitag, Prof. Dr. Anthony Glees. Die ARTE-Filmnacht, zum wiederholten Male in Kooperation mit ARTE und dieses Jahr erneut zu Gast in der Schauburg Karlsruhe, thematisierte aus filmischer Perspektive u.a. die EU-Skepsis, populistische Strömungen sowie neue Konflikte in der EU. Einen literarischen Zugang zum Thema bot im Badischen Staatstheater Karlsruhe die Lesung des Autors Aris Fioretos. Sein Buch „Der letzte Grieche“ ist eine Familiengeschichte über Migration, Erinnerungen und Fremdsein. Den Abschluss des Veranstaltungswochenendes bildete ein Talk im Theater unter dem Titel „Wir sind Europa“, der sich mit der in München lebenden Somalierin Fadumo Korn, Vertretern der KIT-Hochschulgruppe Enactus e.V. sowie zwei Flüchtlingen aus Syrien und Algerien mit der Thematik Integration, Engagement und Zukunftschancen auseinandersetzte. Das ZAK dankt der Sozialstiftung der Sparda-Bank Baden-Württemberg, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, ARTE, der Schauburg sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe. Fotos und weitere Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech. Video-Aufzeichnungen sind auf dem ZAK-YouTube-Kanal zu finden: www.youtube.com/ZAKVideoclips.

Erste Studie: Besucher sehr zufrieden

Während der diesjährigen Karlsruher Gespräche wurde erstmals eine Besucherbefragung durchgeführt. Erste Auswertungsergebnisse zeigen: Fast alle Besucherinnen und Besucher waren mit dem Thema und der Qualität der 20. Karlsruher Gespräche sehr zufrieden. Dafür war für viele die kontroverse und interdisziplinäre Konzeption der Veranstaltung sowie ihre anregenden und differenzierten Beiträge und Diskussionen besonders ausschlaggebend. Ergebnisse der Evaluation gibt es unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech.



Es diskutierten u.a. Prof. Dr. Oskar Negt, Ece Temelkuran, Frank Richter und Prof. Dr. Anthony Glees sowie Neu- und Alt-Europäer beim Talk im Theater.

Newsletter 36 – Sommersemester 2016

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Moosmüller, Jana-Romina Bulling, Satz: Laura Jungmann,

Lektorat: Christine Wölfle; Fotos: Titel: froodmat / photocase.de; S. 2: ZAK;

S. 3: french_03 / photocase.de; S. 4: ZMS-RUB, ZAK / Felix Grünschloß;

S. 5: ZAK/ Iuri Maria Jost, privat; S. 6: Marc Lee; S. 7: privat, Katja Burschik; S.

8: privat; S. 9: Markus Gann / photocase.de, ZAK / Felix Grünschloß; S. 10: ZAK

/ Felix Grünschloß.

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft

und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Tel. 0721 608-44384

Fax 0721 608-44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu

<http://www.zak.kit.edu>

Auflage: 4000 Stück

